

19. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Lilia Usik (CDU)**

vom 5. Februar 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 7. Februar 2024)

zum Thema:

**Treffpunkte für Senioren in Rummelsburg, Karlshorst und Friedrichsfelde  
(10317-10319 Berlin)**

und **Antwort** vom 16. Februar 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Februar 2024)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit und Pflege

Frau Abgeordnete Lilia Usik (CDU)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18 165

vom 5. Februar 2024

über Treffpunkte für Senioren in Rummelsburg, Karlshorst und Friedrichsfelde  
(10317-10319 Berlin)

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Für die Einrichtung und den Betrieb von Treffpunkten für Seniorinnen und Senioren, insbesondere Seniorenfreizeitstätten, sind die Bezirke verantwortlich. Im Folgenden werden deshalb im Wesentlichen die Angaben des Bezirks Lichtenberg wiedergegeben, in dessen Zuständigkeit die meisten der in den Fragen angesprochenen Punkte fallen.

1. Welche Möglichkeiten zu Treffpunkten bestehen für Seniorinnen und Senioren in Rummelsburg, Karlshorst und Friedrichsfelde (Postleitzahl 10317, 10318 und 10319) (es sind explizit beheizbare und abschließbare Räume gemeint)?

a) Wann haben diese ihre Öffnungszeiten?

b) Gibt es Einrichtungen, die auch an Feiertagen oder Sonntagen geöffnet sind?

c) Wie bewertet der Senat die Möglichkeiten der Treffpunkte vor Ort, besonders an Feiertagen, an denen viele ältere Menschen allein sind?

Zu 1.:

In Rummelsburg, Karlshorst und Friedrichsfelde befinden sich mehrere Einrichtungen, die für Seniorinnen und Senioren als Treffpunkte zur Verfügung stehen, die alle über beheizbare und abschließbare Räumlichkeiten verfügen.

Im Bereich Rummelsburg (10317):

- Nachbarschaftszentrum „Altes Lazarett“, Friedrich-Jacobs-Promenade, 10317 Berlin, Öffnungszeiten: Einmal in der Woche Yoga (mittwochs), Tablet Sprechstunde (jeden ersten Mittwoch im Monat). Die Angebote wurden durch eine Befragung der Anwohnerinnen und Anwohner herausgearbeitet, die sich ein solches Angebot gewünscht haben. Dieser Standort wird in Zusammenarbeit mit der OE SPK noch weiterentwickelt, damit mehr Möglichkeiten und Angebote realisiert werden können.

Im Bereich Karlshorst (10318):

- Kommunale Begegnungsstätte, Hönower Str. 30a, 10318 Berlin, Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 9:30-17:00 Uhr und Freitag je nach Programmangebot und Vereinbarung.

Im Bereich Friedrichsfelde (10319):

- Kommunale Begegnungsstätte „Am Tierpark“ c/o Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Sewanstraße 235, 10319 Berlin, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10:00 – 17:00 Uhr, Sonntag für das „Sonntagscafé“ geöffnet.
- Sozialer Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren „Miteinander Wohnen e.V.“, Volkradstraße 8, 10319 Berlin, Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, sowie Samstag und Sonntag von 8:00 – 16:00 Uhr, Seniorentreffpunkt (Café) von Montag bis Donnerstag 14:00 -16:00 Uhr, am Wochenende von 14:00 - 17:00 Uhr (auch an Feiertagen).

Aktuell führt das Bezirksamt Lichtenberg Gespräche über ein neues Angebot in der Dolgenseestraße 3, 10319 Berlin mit der Wohnungsbaugenossenschaft Lichtenberg. Es ist in der Planung, einen Seniorentreffpunkt mit Küche, Büro und kleinen Räumlichkeiten im Wohnhaus zu installieren.

2. Wie bewertet der Senat das Verhältnis von älterer Bewohnerschaft und sozialen Einrichtungen (Treffpunkte als Orte der Begegnung) für explizit ältere Menschen in Rummelsburg, Karlshorst und Friedrichsfelde?

Zu 2.:

In allen drei Bezirksregionen sind wohnortnahe Möglichkeiten der Begegnung für die Zielgruppe vorhanden.

3. Gibt es Pläne oder konkrete Projekte, die dort entstehen sollen, die genau auf die Bedarfe von älteren Menschen abzielen? Wenn ja, welche (bitte auflisten und die Schwerpunkte/inhaltliche Ausrichtung benennen/beschreiben)?

Zu 3.:

Die Leiterinnen und Leiter der oben genannten Einrichtungen stehen im ständigen Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern der Einrichtungen (Feedbackgespräche), um die Angebotsschwerpunkte der Begegnungsstätten an den Bedarfen der Besucherinnen und Besucher auszurichten.

Angebotsschwerpunkte der Begegnungsstätten sind Bewegungs- und Sportangebote (Yoga, Line Dance, Gymnastik), Skatrunden, Häkelgruppen, Abend- und Tanzveranstaltungen, Lesungen, Poesieveranstaltungen, Spaziergangsgruppen, Ortsführungen mit ausgewählten Routen, Fahrradgruppen, Kaffeeveranstaltungen (Sonntagskaffee), digitale Angebote (Tabletsprechstunde, Fotokurse, PC-Kurse) sowie geplante Busreisen in zahlreiche Orte der Bundesrepublik.

Generationsübergreifende Projekte sind in der Planung, z.B. in Zusammenarbeit mit So-nay Soziales Leben e.V.: Tabletsprechstunde, Übernahme von Gruppenangeboten durch Jugendliche, Ältere erzählen von ihren beruflichen Erfahrungen gegenüber der jüngeren Generation. Ebenfalls befindet sich das Projekt „Generationsgarten“ in der Begegnungsstätte der Hönower Str. 30a, 10318 Berlin in Zusammenarbeit mit dem benachbarten Jugendclub „Ikarus“ in der Umsetzung.

4. Wie sind die Zugänglichkeitsstandards für Seniorinnen und Senioren in den bestehenden Treffpunkten in Rummelsburg, Karlshorst und Friedrichsfelde? Werden besondere Maßnahmen ergriffen, um Barrierefreiheit zu gewährleisten?

Zu 4.:

Der barrierefreie Zugang ist in allen unter Frage 1 angeführten Einrichtungen gewährleistet. Zum Teil gibt es Fahrstühle und Rampen für physisch eingeschränkte Besucherinnen und Besucher.

5. Gibt es Unterstützungsdienste (wie z.B. Transportdienste) für ältere Menschen, die es ihnen erleichtern, diese Treffpunkte zu erreichen?

Zu 5.:

Die Berliner Mobilitätshilfedienste bieten in allen Berliner Bezirken Begleitdienste und Rollstuhlschiebedienste für ältere Menschen (ab 60 Jahren) mit Mobilitätseinschränkungen an, die ihre Wohnung nicht ohne fremde Hilfe verlassen können. Es handelt sich um ein niedrigschwelliges, ambulantes Angebot im Vorfeld zur Pflege, mit dem Ziel, den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu fördern. Die Angebote umfassen zum Beispiel die Begleitung zu Spaziergängen, zu Terminen, Besuchen oder zum Einkauf, Treppenhilfen oder Rollstuhlschiebedienste. Dieses Angebot hat ein deutschlandweites Alleinstellungsmerkmal und

wird landesseitig im Rahmen des Integrierten Sozialprogramms gefördert. Nutzende beteiligen sich mit einem kleinen Eigenbetrag. Ermäßigungen gibt es zum Beispiel für Menschen, die Grundsicherung im Alter, Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II beziehen. Im Bezirk Lichtenberg wird dieses Angebot durch den UHW Mobilitätshilfsdienst Lichtenberg umgesetzt. Für mobilitätseingeschränkte Menschen mit Behinderungen, die den öffentlichen Personennahverkehr nicht nutzen können, hält das Land Berlin einen Sonderfahrdienst unter den Namen „Wir Mobil“ für Freizeitfahrten bereit. Der Sonderfahrdienst ist für ältere Menschen mit Behinderungen nutzbar, sofern sie eine Berechtigungsnummer haben, die beim Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGeSo) beantragt werden muss. Damit kann beim derzeitigen Betreiber des Fahrdienstes, der Via Van GmbH, eine Fahrt angemeldet werden. Einen Teil der Kosten müssen die Nutzenden selbst übernehmen. Neben den ehrenamtlichen Begleitdiensten und den oben genannten Diensten informiert das Bezirksamt Lichtenberg über weitere Möglichkeiten auf seinen Internetseiten unter dem Stichwort „Fahr- und Begleitdienste“.

6. Welche Rolle spielen ehrenamtliche Initiativen und Selbsthilfegruppen im Kontext der Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren in den genannten Gebieten? Wie unterstützt der Senat solche Initiativen?

Zu 6.:

Auch für den Bezirk Lichtenberg sind ehrenamtliche Initiativen unabdingbar für ein funktionierendes Angebot im Bezirk. Der Bezirk bewirbt das Ehrenamt deshalb aktiv mit Flyern, Werbeanzeigen in Printmedien (Journal 55+), Aushängen in Bibliotheken und mündlichen Bekanntmachungen bei Veranstaltungen. Selbsthilfegruppen werden bei Bedarf mit Räumlichkeiten von Treffpunkten und Begegnungsstätten unterstützt.

Der Senat unterstützt im Bezirk Lichtenberg die Selbsthilfekontaktstelle Lichtenberg mit zwei Standorten, Selbsthilfetreffpunkte Synapse (Ahrenshooper Straße 5, 13051 Berlin) und Horizont (Schulze-Boysen-Straße 38, 10365 Berlin). Letztere ist direkt im Nachbarschaftshaus Orangerie (Kiezspinne) untergebracht. Die Selbsthilfekontaktstelle Lichtenberg informiert über Selbsthilfe in Berlin und im Bezirk und unterstützt Gruppen bei der Gründung oder der Vertretung ihrer Interessen. Ziel ist u.a. die Autonomie und Selbstbestimmung auch im Fall von Krankheit oder bei Pflegebedürftigkeit. Dafür berät die Selbsthilfekontaktstelle mit einem großem Angebotsspektrum Initiativen, Engagement- und wohnortnahe Hilfenetze. Der Wirkungskreis umfasst in Abhängigkeit von verfügbaren Ressourcen grundsätzlich auch einen Austausch mit Kooperationspartnern und Vorträge in Einrichtungen.

7. Inwiefern werden die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund in den Treffpunkten und geplanten Projekten berücksichtigt? Gibt es spezifische Angebote, die kulturelle und sprachliche Vielfalt berücksichtigen?

Zu 7.:

Die Begegnungsstätten und Treffpunkte des Bezirkes stehen allen Besucherinnen und Besuchern auch in den genannten Bezirksregionen unabhängig von Migrationshintergrund, Hautfarbe oder Geschlecht etc. offen. Die interkulturelle Öffnung der Treffpunkte wird regelmäßig in Fachgesprächen des Bezirksamts mit den Leiterinnen und Leitern der Begegnungsorte thematisiert. Diese sind für das Thema sensibilisiert.

8. Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um die Bekanntmachung und die Erreichbarkeit der Informationen über vorhandene Treffpunkte und Angebote für ältere Menschen in Rummelsburg, Karlshorst und Friedrichsfelde zu verbessern? Existieren Informationskampagnen oder digitale Plattformen, die speziell auf ältere Menschen ausgerichtet sind?

Zu 8.:

Der Bezirk Lichtenberg nutzt verschiedene Medien der Öffentlichkeitsarbeit wie Online Formate, Printmedien, Flyer, Broschüren, Plakate und Aushänge:

- o Internetseite Senioren-Aktiv-in-Lichtenberg
- o Senioren Newsletter „Bunt statt Grau“
- o Journal 55+
- o Gemeinsames Veranstaltungsprogramm aller Begegnungsstätten
- o Aushänge in Bibliotheken, Verwaltungsgebäuden, bei Hilfsdiensten und anderen freien Trägern

Die Informationskampagnen des Bezirkes werden stetig weiterentwickelt z.B. durch einen Stand mit Beratungsmöglichkeiten im Pop-Up-Space „Lichtpunkt“ im Lindencenter in Lichtenberg.

Der Senat fördert die stadtweite Informationsplattform „Seniorennetz.Berlin“, in der auch für die genannten Bezirksregionen Freizeit-, Kultur-, Bildungs- und Unterstützungsangebote für ältere Menschen verfügbar gemacht werden. Die Plattform ist für alle nicht-kommerziellen Angebote offen und hat eine mit Seniorinnen und Senioren entwickelte niedrigschwellige Benutzendenoberfläche.

9. Wie werden die Qualität und die Zufriedenheit mit den Angeboten in den Treffpunkten für Seniorinnen und Senioren evaluiert? Gibt es regelmäßige Befragungen oder Feedbackmechanismen, um die Angebote zu verbessern?

Zu 9.:

Das Bezirksamt Lichtenberg evaluiert das Angebot der Begegnungsstätten in jährlichen Gesprächen mit den Leiterinnen und Leitern der Einrichtungen und mit Ehrenamtlichen, bei denen unter anderem die Themen Verbesserungsmöglichkeiten, Kritik, Problemlösung

und Annahme der Angebote angesprochen werden. Zusätzlich finden regelmäßige Nutzendenbefragungen statt und die Einrichtungen bieten Möglichkeiten des Feedbacks durch die Nutzenden, z.B. durch Kummerkästen für Verbesserungsvorschläge. Für Anregungen zum Altenhilfeangebot ist für alle Bürgerinnen und Bürger die Erreichbarkeit der bezirklichen Altenhilfe Koordinatorinnen und Altenhilfe Koordinatoren per Telefon, Mail, Fax gewährleistet. Alle fünf Jahre (2014, 2019, 2024) führt das Bezirksamt zudem eine Zufriedenheitsstudie und Bedarfserfassung in Lichtenberg zur Erfassung der Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren durch.

10. In welcher Weise werden die Angebote und Treffpunkte finanziert? Werden Partnerschaften mit lokalen Unternehmen oder Stiftungen gefördert, um die finanzielle und materielle Unterstützung zu erhöhen?

Zu 10.:

Die Finanzierung der kommunalen Begegnungsstätten erfolgt aus dem Bezirkshaushalt auf Grundlage des § 71 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch. Die Finanzierung der von Trägern und Vereinen vorgehaltenen Angebote erfolgt durch Zuwendungen aus dem Bezirkshaushalt.

11. Gibt es Möglichkeiten für die Bewohnerschaft, sich an der Gestaltung und Erhaltung der Treffpunkte zu beteiligen?

Zu 11.:

Vorschläge zur Gestaltung der Treffpunkte sind im Bezirksamt Lichtenberg und in den Einrichtungen generationsübergreifend immer willkommen, siehe Antwort zu Frage 9.

Berlin, den 16. Februar 2024

In Vertretung  
Ellen Haußdörfer  
Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit und Pflege